

oder nach der Umwandlung kein einseitig wirkender Druck ausgeübt wurde.

Nur in wenigen Fällen ist es gelungen 3—5 Mm. zur Seite messende Würfel von tadelloser Reinheit aus größeren Ullmannitmassen herauszuspalten, denn bei sehr reinen Exemplaren sind häufig noch Sprünge, das heißt angedeutete Theilungsrichtungen von äußerster Zartheit zu entdecken. Auf solchen Theilungsflächen beobachtet man immer kleine dunkle Unterbrechungen im Metallglanz; treten dieselben zahlreicher auf, so sieht die Fläche wie angefressen aus, und in den Höhlungen beginnt sich die grüne Substanz zu bilden. Erreichen diese Spalten, oder deßgleichen die Querrisse und Absonderungsklüfte größere Weiten, wie ich solche bis zu $1\frac{1}{2}$ Mm. beobachtete, so werden sie jedesmal von der gegen den Rand zu heller werdenden apfelgrünen Substanz erfüllt. Diese ist es auch, welche als dünne Kruste den Ullmannitkern umgibt, und ist die Zersetzung bereits tiefer eingedrungen, dann erscheint gegen die Peripherie zu der immer weißer werdende reine antimonsaure Kalk. Diesem anpassend verhält sich auch das umgebende Muttergestein, der kohlensaure Kalk. Je mehr er von dem sich ausscheidenden und oxydirten Antimon aufgenommen hat, desto intensiver gelb ist er geworden und desto mehr hat er einen erdigen Charakter angenommen.

Damit schließe ich den Nachweis über das Vorkommen des Ullmannit's im Kalke der Erzlagerstätte von Waldenstein. Nach diesem und dem Vorkommen von Korynit in der Olsa¹⁾, Chloantit in der Lölling²⁾ ist es bei den vielfachen Analogien in den Erzrevieren des nord-östl. Kärnten wahrscheinlich, daß auch noch in anderen Eisenspathlagerstätten dieser Gebiete Funde von nickelhaltigen Mineralien gemacht werden dürften³⁾.

Hiezu habe ich noch zu bemerken, daß in jüngster Zeit im Weißerzlager des Kochstollens in Waldenstein, hinter einer Verdrückung des Lagers blättriger Bournonit eingesprengt und in

1) u. 2) V. R. v. Zepharovich, Sitzungsberichte d. k. Akad. d. Wissensch., Ll. Bd.

3) Diese Schrift war bereits abgeschlossen, als uns die interessanten Beobachtungen bekannt wurden, die Herr Prof. v. Zepharovich (Anzeiger der k. Akademie der Wiss., 2. December) an frischen Krystallen aus dem Hangend-Glimmerschiefer von Hüttenberg anstellte und das Ergebnis der Analyse, die er von Herrn Dr. W. Gintl ausführen ließ. Die oben ausgesprochene Erwartung ist somit überraschend schnell in Erfüllung gegangen. (K. F. Peters.)